

gewinnen / den Vatter vmb Verzeihung bitten  
 vnd ein bessers Leben angeloben vnd versprechen  
 möchten: Warumb solte dann der allerweiseste vnd  
 fürsichtigste Gott / vnser aller barmherzigster  
 Vatter / wann er siehet / daß wir vns von heren  
 besseren/nicht auch also durch einen bewahrten vnd  
 zurück gehaltenen Schatz / vns zur Danckbarkeit  
 vnd Gehorsamb dardurch zu bewegen / wiederumb  
 auff die Heim helffen können? Gott thut nichts  
 ohne vrsach / Er weiß wol was er thut / vnd was  
 vns am besten dienet / wann wir vns nur mit einem  
 Kindlichen Gehorsamb dargegen spüren liessen /  
 gewißlich / er würde vnser nicht vergessen; sondern  
 mit allem daß vns zum zeitlichen vnd Ewigen nöthig  
 ist / reichlich versorgen; vnd läßt sich ansehen /  
 daß auff solche Weise vnd Wege ganzen Ländern  
 vnd Fürstenthumen/wiederumb solte können auff-  
 geholffen werden / dann wann erliche Reichthumb  
 erlangen; so können dieselben auch andern armen  
 darmit helffen oder auff's wenigste etwas zu thun  
 geben / auff daß sie sich erhalten vnd ihre Nahrung  
 ehrlich haben mögen. Vnd wolle sich niemand  
 verwundern / daß ich schreibe / daß in den weg ge-  
 worffenen Schlacken / noch etwas gutes seyn solte /  
 vnd sagen / Were etwas gutes darinn gewesen / vn-  
 sere Vorfahren hätten solches auch herauß schmel-  
 zen / vnd zu gut machen können. Ich laß das seyn /  
 daß zur selben Zeit durch gewalt des Feners nichts  
 mehrers hätte können herauß gebracht werden / als  
 sie gethan haben; ist darumb nicht beweißlich / daß  
 auch